

Harry Walter

Katalogbeitrag in Almut Glinin Bild – Raum – Objekt 1995 - 2009  
im Rahmen des BundesGEDOK Kunstpreis „Dr.Theobald Simon Preis“ 2008

### Silberkugel<sup>1</sup>

Erst jetzt bemerkte er, dass die gesamte Innenfläche der Kugel mit Silber bedampft war, so dünn allerdings, dass er aus bestimmten Winkeln durch die spiegelnde Schicht hindurchblicken und ein verwirrendes, in die Tiefe führendes Farbenspiel wahrnehmen konnte. Unzählige winzige Lichtblitze wanderten auf kaum voraussehbaren Bahnen durch den insgesamt nur schwach leuchtenden Kugelraum, ohne je dramatisch miteinander zu kollidieren. Obwohl die einzelnen Lichtpunkte plötzlich aus dem Nichts auftauchten und an anderer Stelle ebenso plötzlich wieder verschwanden, bildeten die dabei entstehenden Überschneidungen doch so etwas wie eine memorierbare Schwebefigur aus. Das Seltsamste war jedoch, dass er am nächsten Tag eine in allen Teilen veränderte Konfiguration vorfand und dennoch den Eindruck eines irreversiblen Zusammenhangs zwischen den zeitlich auseinanderliegenden Ereignissen verspürte. Nach einigen Tagen war es ihm sogar möglich, den Zustand im Kugellinnern bis zu einem gewissen Grad vorauszusehen, nicht im Detail natürlich, sondern allein hinsichtlich der wechselnden Farben oder Krümmungsradien. Er scheute sich im weiteren Verlauf seiner Untersuchungen nicht, von Stimmungen zu sprechen, wenn er nach dem inneren Zustand der Kugel gefragt wurde. Es gab Tage, an denen es schien, als wolle sich die Kugel nach außen hin abschließen, indem sie hochsymmetrische, also eigentlich nichtssagende Figuren aus sich hervortrieb, die der Spiegelfläche wie Eiskristalle anhafteten und einen tieferen Einblick ins innere Geschehen verwehrten. An anderen Tagen wiederum erreichte das visuelle Spiel der sich durchkreuzenden Erregungsmuster eine solche Intensität und Unschärfe, dass die materielle Außenhülle der Kugel als solche unsichtbar wurde und das Innere gleichsam ohne seine spiegelnde Einfassung unmittelbar vor Augen trat. Rechnete er seine über Monate gewonnenen Erfahrungen zusammen, konnte er nicht umhin, dieser Kugel Leben zuzusprechen. Dass es sich bei der Kugel zudem noch um eine denkende und nicht etwa nur intelligente Struktur handelte, wurde ihm spätestens klar, als er eines Tages an ihrer Spiegelfläche das Entstehen haarfeiner Risse beobachtete, die sich nach und nach zu einem bläulichen Aderwerk zusammenschlossen und den Gedanken der Zerbrechlichkeit auf subtile Weise ins Melancholische hinüberspielten.

Harry Walter

<sup>1</sup>Aus: ABR: Ornament und Versprechen, Hrsg.: Johann-Karl Schmidt, Galerie der Stadt Stuttgart, quantum books, Stuttgart 2001